

Eine neue Schwimmhalle für Bern

Eine Zusammenfassung der AG Sport der SP Stadt Bern, Juni 2014

Bedarf einer neuen Schwimmhalle

Der Bedarf für eine neue Schwimmhalle wurde vom städtischen Sportamt klar nachgewiesen. Demnach wären 35 Schwimmbahnen à 25 Meter nötig, um den Bedarf abzudecken. Die drei heutigen Schwimmbäder Hirschengraben (4), Weyermannshaus (5) und Wyler (5) verfügen zusammen über 14 Schwimmbahnen und decken somit nicht einmal die Hälfte des Bedarfs ab.

Ersetzt man das sanierungsbedürftige Schwimmbad Hirschengraben durch ein 50-Meter-Schwimmhalle an einem neuen Standort, entstehen auf einen Schlag 20 neue Bahnen. Auch wenn das Schwimmbad Hirschengraben dann geschlossen würde, hätte die Stadt neu 30 Bahnen, also eine Zunahme von über 50%. Eine Sanierung des Schwimmbads Hirschengraben würde etwa 30 Mio. Franken kosten, die Stadt hätte aber keine einzige Schwimmbahn mehr. Eine neue 50-Meter-Schwimmhalle dagegen würde etwa 60 Mio. Franken kosten, dafür hätte die Stadt 16 Bahnen mehr als heute.

Weder die Agglomeration noch die Universität waren bis jetzt bereit, ein allfälliges Projekt gemeinsam mit der Stadt Bern zu finanzieren. Deshalb soll Bern eine neue Schwimmhalle für die lokale Bevölkerung bauen: für Schulkinder, Freizeitsportler und Vereine. Das 50-Meterbecken soll in erster Linie in seiner Breite beschwommen werden und nicht als Olympiabecken dienen. Dadurch besteht auch weniger die Gefahr, dass die neue Schwimmhalle Schwimmende aus dem ganzen Mittelland und damit viel Verkehr anzieht.

Standort einer neuen Schwimmhalle

Nach einer Evaluation beschloss der Gemeinderat am 21. November 2012 am Standort Gaswerkareal eine neue Schwimmhalle zu realisieren. Andere Standorte schieden aus, weil sie zu peripher (Wankdorfcity, Mittelfeld), zu klein (Meinen-Areal, Hirschengraben), zu nahe an bestehenden Schwimmhallen (Wyler, Weyermannshaus, Ausserholligen) oder in Konkurrenz zu anderen Nutzungen (Marzili, KA-WE-DE) waren.

Der Stadtrat verlangte in zwei verschiedenen Vorstössen 2013, dass weitere Standorte geprüfte werden müssten: das Neufeld und das Mittelfeld. Dabei wurde ausser acht gelassen, dass das Mittelfeld schon einmal geprüft worden war und dabei ausgeschieden war.

Mittelfeld und Neufeld weisen mehrere offenkundige Nachteile auf:

- § Beide sind direkt beim Autobahnzubringer Neufeld und laden somit die Badegäste geradezu ein, mit dem Auto anzureisen.
- § Beide konkurrenzieren andere Nutzungen: Auf dem Mittelfeld könnten weniger Wohnungen realisiert werden, auf dem Neufeld müsste der Tennisplatz, ein Fussballplatz oder die Aussenturnfläche des Gymnasiums weichen.
- § Da mit dem Wyler und dem Weyermannshaus schon jetzt zwei Schwimmhallen am nördlichen Stadtrand stehen, würde mit einem Standort Neufeld oder Mittelfeld ein Überangebot im Norden der Stadt entstehen.

Der Standort Gaswerk-Areal weist dagegen viel Vorteile auf. Allfällige Nachteile können ausgemerzt werden und gereichen dem Quartier sogar zu einem Vorteil.

- § Der Standort unter der Monbijou-Brücke ist ideal, denn hier wird keine andere Nutzung verdrängt.
- § Die Stadtteile 1, 3 und 5 erhalten eine Schwimmhalle in nützlicher Distanz. Im Hinblick auf die geplante Schliessung des Schwimmbads Hirschengraben ist das dringend nötig.
- § Mit Wyler und Weyermannshaus am nördlichen Stadtrand haben die Stadtteile 2, 4, und 6 schon zwei Schwimmbäder. Ein neue Schwimmhalle muss deshalb im Stadtzentrum und gegen Süden ausgerichtet sein.
- § Eine neue Schwimmhalle braucht keinen Autobahnzubringer in der Nähe, da sie in erster Linie für Schulkinder, Freizeitsportler und lokale Vereine gebaut wird.
- § Mit der neuen Schwimmhalle können und müssen die Fuss- und Veloverbindungen verbessert werden. Davon profitiert insbesondere auch die lokale Bevölkerung
- § Neben der Schwimmhalle werden auf dem Gaswerk-Areal auch Wohnungen geplant. Deshalb muss die Buslinie 30 zwingend auf einem normalen Takt ausgebaut werden. Das kommt insbesondere dem Quartier zu Gute.
- § Die Schwimmhalle wird zwar auch mehr MIV anziehen. Dieser kann aber einerseits im Brückenkopf-Parking untergebracht werden. Andererseits kann mit einem Mobilitätskonzept analog zu den Sporthallen Weissenstein die Verkehrszunahme kontrolliert werden. Zusätzlich braucht es flankierende Massnahmen zur Verkehrsreduktion. Insbesondere der Durchfahrtsverkehr könnte so auf ein Minimum beschränkt werden.

Fazit

Die AG Sport der SP Stadt Bern teilt die Haltung des Sportamts der Stadt Bern, dass ein dringender Bedarf für zusätzliche gedeckte Schwimmfläche besteht. Die gegenwärtige Situation ist nicht zumutbar. Die Stadt Bern will, dass alle Kinder im Schulunterricht schwimmen lernen. Zusätzlich soll eine breite Bevölkerung das Schwimmen als Sport und als Ausgleich betreiben können. Um diese Ansprüche zu erfüllen, muss dringend eine neue Schwimmhalle realisiert werden.

Bei der Standortfrage überzeugt das Gaswerkareal am meisten. Neufeld und Mittelfeld weisen beide erhebliche Mängel auf. Durch die Nähe zur Autobahn wird zusätzlicher MIV angezogen und es würden Wohnungen bzw. andere Sportarten verdrängt. Im Übrigen hat es am nördlichen Stadtrand schon zwei Schwimmbäder.

Das Gaswerkareal dagegen liegt zentral in der Stadt und ist gut erreichbar für die Stadtteile Altstadt, Mattenhof und Kirchenfeld. Die Lage unter der Monbijou-Brücke ist ideal, denn hier wird keine andere Nutzung verdrängt. Für das Quartier ist dieser Standort eine grosse Chance. Es würde zwingende Massnahmen gegen den Durchfahrtsverkehr geben müssen. Die langjährige Forderung nach einem Ausbau der Buslinie 30 würde endlich umgesetzt.

Die AG Sport gibt der SP Stadt Bern folgende Empfehlungen ab:

- § Die SP Stadt Bern befürwortet den Bau einer neuen 50-Meter-Schwimmhalle.
- § Die SP Stadt Bern befürwortet für diesen Neubau den Standort Gaswerk-Areal.